

Stefanie Richter
Süddeutsche Zeitung GmbH
Hultschiner Straße 8
81677 München

20. Mai 2023

Betrifft: Süddeutsche Zeitung

Sehr geehrte Frau Richter,

es freut mich, dass Sie mittels Freiumschlägen Ihren ehemaligen Abonnenten die Gelegenheit bieten, eine Rückmeldung zur journalistischen Arbeit der Süddeutschen zu geben. Auf Ihr Angebot, diese Zeitung wieder zu beziehen, verzichte ich und knüpfe insoweit an mein Schreiben vom 01.10.2022 an.

Offenbar ist die „Wissenschaftsjournalistin des Jahres 2021“, Christina Berndt, weiterhin bei Ihnen beschäftigt. Schon die Arbeit dieser faktenresistenten Coronapropagandistin wäre ein starkes Argument, Ihre Zeitung nicht zu lesen. Der Grund für meine Abokündigung war aber nicht Frau Berndt, sondern dass *nahezu alle* bei Ihnen beschäftigten Journalisten in den Jahren seit 2020 *gegen* die freiheitlich-demokratische Grundordnung der Bundesrepublik angeschrieben und einer faschistoiden Gesundheitspolitik das Wort geredet haben. Gerade für die einstmals liberale Süddeutsche ist dies ein besonders bitterer Befund; ich möchte an das (einstige?) Redaktionsstatut erinnern.

Letztlich haben Sie mit Ihrem Werbespruch recht: „Eine gute Wahl fängt bei der Zeitung an“. Für eine demokratische Gesellschaft ist es wichtig, dass die Bürger zwischen gutem und schlechtem Journalismus wählen. Denn wir wissen: Bekommt die Medienlandschaft zu starke Schlagseite, kippen Demokratie und Republik schnell hinterher. Guten Journalismus bezahle ich daher gerne, derzeit z.B. in Form des Cicero oder der NachDenkSeiten.

Mit der Rundfunkgebühr zahle ich jedoch auch Geld für die Verbreitung von Hass und Hetze. Mit meinen Steuern finanziere ich Desinformationskampagnen, z.B. den „Faktenbooster“. Diese werden dann von der Süddeutschen abgedruckt, die ich früher freiwillig als Abonnent, und nun auf diesem Wege unfreiwillig als Steuerzahler finanziere.

Diesen schlechten Euros werfe ich keine Guten hinterher, um der Süddeutschen zu ermöglichen, die bezahlten Anzeigen noch mit redaktionellen Hetzartikeln zu flankieren.

Mit freundlichen Grüßen

Philipp Kloke